2013 JAHRESBERICHT

DCG Deutschland

Vorwort

Gemeinschaft gestärkt

Im vergangenen Jahr haben die deutschen Ortsgemeinden viele Gottesdienste, Feste, Arbeitseinsätze und andere Veranstaltungen erlebt, die Jung und Alt in guter Erinnerung bleiben werden.

Durch viele überregionale Gottesdienste, Aktivitäten und Wettbewerbe ist der Zusammenhalt und die Einheit unter den deutschsprachigen Gemeinden stärker als je zuvor. Der weitere Ausbau des Konferenzortes in Hessenhöfe hat diese Entwicklung positiv beeinflusst.

Wir haben auch im Jahr 2013 erlebt, dass zwischen den Generationen gute und gemeinschaftliche Bande geknüpft wurden und sind sehr froh, dass sich die Kinder und Jugendlichen bei uns so wohl fühlen. Allen, die sich in der Arbeit mit den jungen Menschen einbringen, möchte ich an dieser Stelle ganz besonders danken.

Den Lesern dieses Berichts wünsche ich viel Freude.

Christoph Matulke
(Gemeindevorsteher)

4 | Einheit und finanzielle Sicherheit

6 | Gemeindeleben

10 | Jugend

14 | U18

18 | Kinder

30 | Finanzen

Einheit und finanzielle Sicherheit

Mit vielen überregionalen Zusammenkünften und langfristigen Sparplänen ist Die Christliche Gemeinde in Deutschland im Jahr 2013 noch mehr zusammengewachsen.

Wir sind eine wachsende und aktive Gemeinschaft, die sich dafür einsetzt, dass alle die gleichen Möglichkeiten bekommen, ihr persönliches Glaubensleben zu entwickeln und in der Gemeinde nach ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement beizutragen.

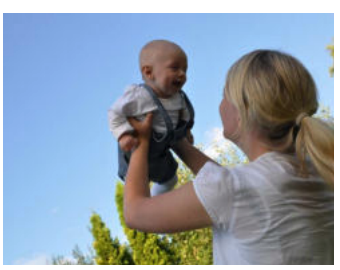
Die Christliche Gemeinde in Deutschland ist in der Überzeugung und Lehre verankert, die Johan Oscar Smith (1871 – 1943) vertrat. Er verkündigte die Sündenvergebung alleine aus Glauben und die Entwicklung im persönlichen Christenleben durch den Gehorsam des Glaubens, von der Schrift als Heiligung bezeichnet. Er hatte besondere Fürsorge für die Kinder und Jugendlichen und für ihren Bedarf an Aktivitäten und Unterhaltung. Das gleiche Engagement prägt auch die heutige Arbeit der Christlichen Gemeinde und ist die Grundlage für eine wahre, überregionale Gemeinschaft.

DCG Deutschland besteht derzeit aus 11 Ortsvereinen mit insgesamt 2.500 Personen, von denen etwa 70 % Kinder und Jugendliche unter 36 Jahren sind. Deshalb sind die meisten der lokalen und überregionalen Aktivitäten auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

Um die Voraussetzungen für eine langfristig existierende Gemeinschaft zu schaffen, haben die deutschen Ortsgemeinden in den letzten Jahren mit Strategieplanungen und damit verbundenen Sparaktionen begonnen. Da die Konferenzorte in Brunstad (Norwegen) und Hessenhöfe (nahe Ulm) den deutschen Geschwistern seit jeher für die geistliche Erbauung viel bedeuten, haben die deutschen Geschwister per Umfrage beschlossen, den Ausbau dieser Plätze zu unterstützen.

Wir haben im vergangenen Jahr erlebt, wie sich die Geschwister geschlossen hinter unser gemeinsames Ziel gestellt und mit großem Engagement dazu beigetragen haben, dass wir es erreichen. Das stimmt uns sehr zuversichtlich für die Zukunft unserer Gemeinschaft und motiviert, in der eingeschlagenen Richtung fortzusetzen.

Mit diesem Jahresbericht wollen wir gerne einen Einblick in das Leben der Christlichen Gemeinde in Deutschland geben.



Gemeindeleben

Wir sind eine vielfältige und dynamische Gemeinde, die im vergangenen Jahr gemeinsam viel bewegt und erlebt hat.

Gemeinschaft – über die Region hinaus

Im Jahr 2013 trafen sich die Glaubensgeschwister der 11 Ortsgemeinden von DCG Deutschland regelmäßig zu lokalen Gottesdiensten.

Darüber hinaus wurden viele regionale, nationale und internationale Veranstaltungen durchgeführt, die zu einem vielfältigen Gemeindeleben beigetragen haben.

Nachfolgend eine Übersicht über die Aktivitäten im Jahr 2013:

- Wöchentliche Gottesdienste in den 11 Ortsgemeinden
- Mehrere überregionale Gemeindetage in Nord- und Süddeutschland
- Eine Informationsveranstaltung mit Präsentation des Jahresabschlusses 2012
- Ein Fortbildungsseminar über Vereinstätigkeit
- Ein viertägiges Seniorentreffen im Tagungszentrum Blaubeuren
- Vielfältige Jugendaktivitäten (mehr dazu ab Seite 10)
- Eine Kinderfreizeit (mehr dazu ab Seite 22)
- Mehrere Jubiläen und Heimgänge

Auf den folgenden Seiten berichten wir ausführlicher über einzelne Veranstaltungen.

Inspirierendes Fortbildungsseminar über Vereinstätigkeit

Informative Fachvorträge, geistliche Erbauung und reger Austausch

Etwa 100 Frauen und Männer, die in der Vereinstätigkeit der Christlichen Gemeinde (DCG) in Deutschland tätig sind, nahmen vom 24.-25. Mai 2013 in den Räumlichkeiten der Ortsgemeinde Ober-Erlenbach, nahe Frankfurt am Main, an einem Fortbildungswochenende zu Themen rund um die Aufgaben im Verein teil.

Nach einem Snack begann der Freitagabend mit einer inspirierenden Rede des Vorsitzenden Christoph Matulke. Anhand der biblischen Geschichte von Jonathan und seinem Waffenträger, die zu zweit das Heer der Philister angriffen und damit einen großen Erfolg erreichten, veranschaulichte Matulke, wie wirkungsvoll Einigkeit ist. Er betonte, dass die Vereinstätigkeit der DCG auf einstimmigen Beschlüssen begründet ist. „Um Einstimmigkeit zu erzielen, ist es wichtig, sich ausreichend Zeit für die Diskussion und bei Bedarf auch das Vertagen von Entscheidungen zu nehmen, bis Lösungen gefunden werden, die von allen mitgetragen werden und damit Einstimmigkeit erzielt werden kann. Auf diese Weise erreichen wir die besseren Ergebnisse und treffen ausgewogene Entscheidungen“, so Matulke.

Die weiteren Vorträge am Freitagabend und Samstag behandelten die Themen professionelle Vereinstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Sicherheit. Mit einem hervorragenden Rundum-Service sorgten die Gastgeber für einen angenehmen Rahmen. Die Teilnehmer freuen sich bereits auf das geplante Folgetreffen im Herbst. Doch bis dahin haben sie einiges zu erledigen, wollen sie das neu Erlernte in ihren Aufgaben im Verein umsetzen.

Überregionaler Austausch ist neben den Referaten ein großes Plus dieses Seminars

In der Kapelle: „Wir trauern nicht wie die, die keine Hoffnung haben.“

Edwin Kress ist heimgegangen

In der ewigen Wohnung bei Gott – Edwin Kreß ist heimgegangen

„…es kommt der Fürst dieser Welt und er hat nichts an mir“ (Joh. 40,30). Dies war der letzte Gruß der Gemeinde Linnenbach an unseren hochgeschätzten und geliebten Bruder Edwin Kreß, der am 2. September 2013 nach kurzer Krankheit friedvoll zuhause eingeschlafen ist.

Familie und Freunde von nah und fern erwiesen Edwin Kreß am 5. September 2013 die letzte Ehre. „Wir trauern nicht wie die, die keine Hoffnung haben“, begann Oliver Schmidt die Trauerfeier. Rolf Berge brachte zum Ausdruck, dass Edwin Kreß sehr beliebt war.

Die Seele, die da reichlich segnet, wird gelabt; wer reichlich tränkt, der wird auch getränkt werden“ (Spr.11,25). Alles geht zu Ende, ein Tag, ein Jahr und ein Leben. Was sich wirklich lohnt, ist, Gott zu fürchten und seine Gebote zu halten. (Pred. 12,13) Auf der anschließenden Erinnerungsfeier sprach Arild Tombre davon, dass niemand das Himmelreich sehen kann, ohne wiedergeboren zu sein und von dem Leben als Senfkorn, das in die Erde fällt und stirbt. Edwin Kreß hatte diesen Weg gefunden. „Wir müssen weiter, Kameradin!“, sagte Arild Tombre zu Dora Kreß.

Viele Geschwister und die Familie brachten ihre Dankbarkeit für das Leben von Edwin Kreß zum Ausdruck, der wie Kaleb im Alter noch die Gebirge einnehmen wollte und bis zum Schluss an Erlösung und Verwandlung teilbekommen hat. Er hat auch im hohen Alter noch an Fahrt und Eifer zugenommen. Seine Frau war besonders dankbar für die Gemeinschaft und die täglichen gemeinsamen Gebete für die Kinder, die Geschwister und die Bedürfnisse in der Gemeinde. Alle diese Gebete werden weiterhin Früchte tragen. „Christus und die Gemeinde“ könnte als Überschrift über seinem Leben stehen.

Viele Kränze und Blumen zeugen von der großen Schar derer, die Edwin Kreß geschätz und geliebt hat

Die Enkelkinder sangen: „Wähl Jesus schon in deinen frühen Jugendjahren, weih ihm dein Leben jetzt, da du noch jung und frei!“ Es war wie eine Botschaft von ihrem Opa an sie. Jetzt erlebt es Edwin Kreß so, wie es im letzten Vers steht: „O welche Freude dann für immer dein soll werden, du schaust den Herrn und darfst auf ewig bei ihm sein.“

„ … du schaust den Herrn und darfst auf ewig bei ihm sein“, sangen die 40 Enkelkinder

Jugend

Die Jugendlichen von DCG Deutschland blicken auf ein aktives, gemeinschaftsförderndes und erlebnisreiches Jahr 2013 zurück.

Eine aktive Jugendgruppe

Beinahe jede Woche trafen sich die Jugendgruppen ...

… der deutschen Ortsgemeinden zu gemeinsamen Abendprogrammen mit Jugendgottesdienst und Aktivitäten. Die Beteiligung war hoch – von den 13- bis 35-jährigen nahm die überwiegende Mehrheit regelmäßig an diesen Abenden teil, was die große Beliebtheit verdeutlicht. Und doch waren die Jugendabende nur einer von vielen interessanten Höhepunkten im Jahr 2013.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen kleinen Überklick über das Erlebte im vergangenen Jahr:

- Wöchentliche Jugendabende in den 11 Ortsgemeinden
- Projektgruppen für die Teenager vor Ort
- Aktivitätswochenende mit Fußball-Cup
- Fußball-Liga Süd und Nord für Jugendliche unter 16 Jahren
- Zwei Buzzer-Shows (mehr auf Seite 13)
- Mehrere überregionale Jugendtage in Nord- und Süddeutschland

Die Berichte auf den folgenden Seiten geben einen kleinen Einblick in die Jugendaktivitäten.

DCG-Fußballcup 2013

– mehr als nur Fußball

Noch wenige Minuten bis zum Abpfiff. Mit letzter Kraft wird erneut ein gegnerischer Schussversuch abgewehrt. Dann ertönt der Schlusspfiff. Mit einem Mal löst sich alle Anspannung, es bleibt nur noch Jubel und Freude. Der Titelgewinn beim DCG-Fußballcup 2013 ist geschafft!

16 Damen- und Herrenmannschaften kämpfen nun schon im siebten Jahr in Folge um den Titel beim DCG-Cup in Hessenhöfe bei Blaubeuren. Die meisten Spielerinnen und Spieler sind zwischen 15 und 25 Jahre alt. Die Begeisterung und das Engagement für den Wettkampf um den Titel ist ihnen deutlich anzumerken. Dabei schenken sich die Teams auf dem Platz nichts. „Diese Partie war richtig intensiv, der Gegner hat unser Aufbauspiel durch hartes Pressing und enorme Laufbereitschaft gleich von Beginn an unterbunden“, analysiert der Kapitän vom Team Waldhausen, Frank Fächner, nach dem verlorenen Viertelfinale gegen den späteren Finalteilnehmer Hessenhöfe. „Wir sind nie richtig ins Spiel gekommen.“ Interessanterweise sieht man Frank wenige Minuten nach dem Abpfiff – die erste Enttäuschung ist bereits verflogen – angeregt und freundschaftlich mit den Spielern von Hessenhöfe über den Spielverlauf sprechen. Von der Rivalität auf dem Platz ist nichts mehr zu spüren.

Der DCG-Cup ist jedoch mehr als nur Fußball und auch bei Nichtfußballern sehr beliebt, da neben dem sportlichen Wettbewerb auch weitere Aktivitäten angeboten werden. Ein besonderer Höhepunkt für alle Teilnehmer ist in diesem Jahr die Premiere der Jugendshow „Buzzer“. Die Show kombiniert Unterhaltung, interessante Themen und Wettbewerb als eine Mischung aus Spiel- und Talkshow. Basis für die Spiele ist ein Wettbewerb zwischen einem Team, das aus Jugendlichen unter 18 Jahren besteht, und einem Herausforderer-Team von Erwachsenen. „Die Buzzer-Show war richtig cool aufgezogen. Da wurde so viel Aufwand betrieben wie bei einer professionellen TV-Show“, schildert die 16-jährige Lena Müller ihre Eindrücke. „Interessant waren auch die Talkrunden zwischen den Spielen, wo es um Themen ging, die uns Jugendliche beschäftigen. Aus dem, was da gesagt wurde, lerne ich fürs Leben.“

Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren holte sich die Mannschaft aus der Schweiz den Pokal

Nach dem großen Finale am Sonntag stehen sowohl bei den Damen als auch bei den Herren die Mannschaften aus der Schweiz als Titelsieger fest. Die weiteren Teilnehmer können zwar keinen Titel mit nach Hause nehmen, ihnen bleiben aber viele schöne und positive Erinnerungen an erlebnisreiche Tage und die Vorfreude aufs nächste Jahr.

Überregionale Gemeinschaft:

Im Jahr 2013 haben die Jugendgruppen der 11 Ortsgemeinden viel gemeinsam erlebt.

Ein Mediensemmar mit Fachleuten von den Bavaria Film Studios aus München

Gemeinsame Jugendabende in Nord- und Süddeutschland.

Internationales Ende mit sportl
werben. Gems
interdisziplinären

Januar

Februar

März

Mai

Jugendshow „Buzzer“

Erfolgreiche Premiere mit 1.200 Zuschauern

Die Premiere der Jugendshow „Buzzer“ am 15. Juni 2013 war ein voller Erfolg. 1.200 Jugendliche erlebten in Hessenhöfe, nahe Blaubeuren, einen unvergesslichen Abend mit einer explosiven Mischung aus Wettbewerb, Talk, Musik und Unterhaltung.

Aktionswochen
ceben Werbe-
ätenten und
Messeten

Organisation zweier unterhaltsamer Buzzer-Nächte mit insgesamt etwa 1.600 Besuchern

Beim schnellen Bibelwettbewerb waren mehrere Gruppen aus Deutschland vorne mit dabei

Die Jugendkonferenz in Degerloch ein traditioneller Höhepunkt im Spätherbst.

August September November Dezember

U18

Der Begriff U18 hat bei der ganzen Gemeinde einen positiven Klang und viele verbinden damit besonders schöne Erinnerungen im Jahr 2013.

Vorbeugende Arbeit

Der Begriff U18 steht für ein Jugendprogramm für Teenager unter 18 Jahren.

Dieses Angebot hat die Absicht, den Jugendlichen sinnvolle Betätigungsmöglichkeiten in einem für sie attraktiven Umfeld zu bieten und dadurch Sucht und Kriminalität vorzubeugen. Betreut werden sie dabei von erwachsenen Jugendarbeitern, die sie anleiten und inspirieren können.

Die in den einzelnen Ortsgemeinden durchgeführten Einsätze im Jahr 2013 waren kombiniert mit Ausflügen und interessanten Aktivitäten – unter anderem standen Freizeitpark-Besuche, eigene Feste, Lagerfeuerabende und Ausflüge im In- und Ausland auf dem Programm. Lassen wir den Bericht des Girls Outdoor Camps auf den kommenden Seiten für sich sprechen!

Wirk mit dem Pfund, das du hast!
U IB TOGETHER

GO GREEN

Der Norden wächst zusammen

Unvergessliches Girls-Outdoor-Camp für die 15- bis 18-jährigen Teenager aus Norddeutschland

Das Girls Outdoor Camp 2013 wird den etwa 65 Teilnehmerinnen aus den Ortsgemeinden Hamburg, Waltrop, Queck und Exter noch lange in guter Erinnerung bleiben. Vom 23.-25. August erlebten die 40 Teenies zusammen mit ihren Helferinnen am zweiten Girls Outdoor Camp der Geschichte ein actionreiches Wochenende im Ostharz.

Das Lager ist bereits aufgebaut als die Jugendlichen aus Norddeutschland in Harzgerode eintreffen. Nachdem alte Bekannte gegrüßt und neue Bekanntschaften geschlossen sind, suchen sich die Mädchen im großen Zelt einen Platz für ihre Siebensachen.

Der weitere Abend wird für sportliche Aktivitäten, einen Plausch am gemütlichen Lagerfeuer oder auch für ein erfrischendes Bad im angrenzenden Bach genutzt.

Am nächsten Morgen steht ein intensives Geländespiel auf dem Programm. Zuerst müssen die Mädchen in bunt gemischten Gruppen verschiedene Stationen anlaufen, um anschließend in einem spannenden Finale gegen die Helferinnen um die Fahne zu kämpfen.

Eine junge Tradition: zum zweiten Mal fand das Girls Outdoor Camp statt

Nach dem erlebnisreichen Tag versammelt sich die Gruppe am Abend um das Lagerfeuer. Bald hat sich ein interessantes Gespräch entwickelt, in dem das aktive Christenleben als Teenager im Mittelpunkt steht. Die meisten der Anwesenden sind am Gespräch beteiligt und viele berichten aus ihrem persönlichen Leben von Erfahrungen mit Gott. Musikalische Beiträge und ein Snack runden den mittlerweile späten Abend ab.

Kinder

Für die etwa 700 Kinder der 11 Ortsgemeinden gab es im Jahr 2013 viele Höhepunkte!

Christliche Werte vorleben

Die Helfer bei Kinderaktivitäten als Vorbild

Wir sind allen Helferinnen und Helfern sehr dankbar, die von ganzem Herzen, mit großem Engagement und durch ihr persönliches Vorbild dazu beigetragen haben, dass Jahr 2013 für alle Kinder unter uns so schön und abwechslungsreich zu gestalten.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen kleinen Überblick über das Erlebte im vergangenen Jahr:

- Jungschararbeit in den 11 Ortsgemeinden
- Regelmäßige Kindergottesdienste in den 11 Ortsgemeinden
- Viertägige Kinderfreizeit für die 10- bis 14-jährigen (siehe Bericht auf S. 20)
- Kinderkonferenz mit altersgerechten Gottesdiensten und Aktivitäten

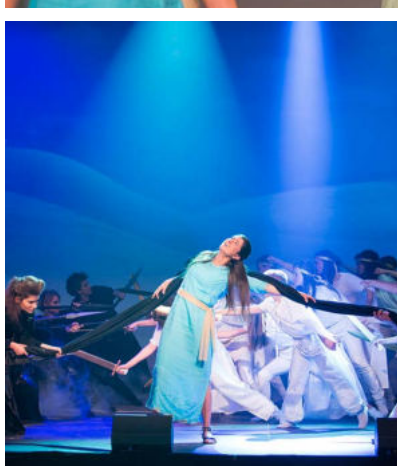
Die Berichte auf den folgenden Seiten geben einen kleinen Einblick in die Kinderaktivitäten.

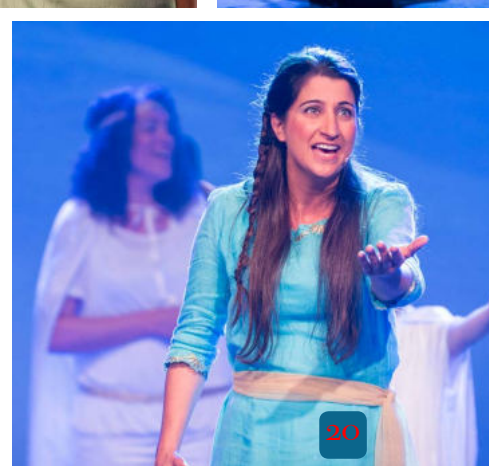
Internationale Kinderfreizeit

Vier erlebnisreiche Tage für 380 Kinder aus vier Ländern

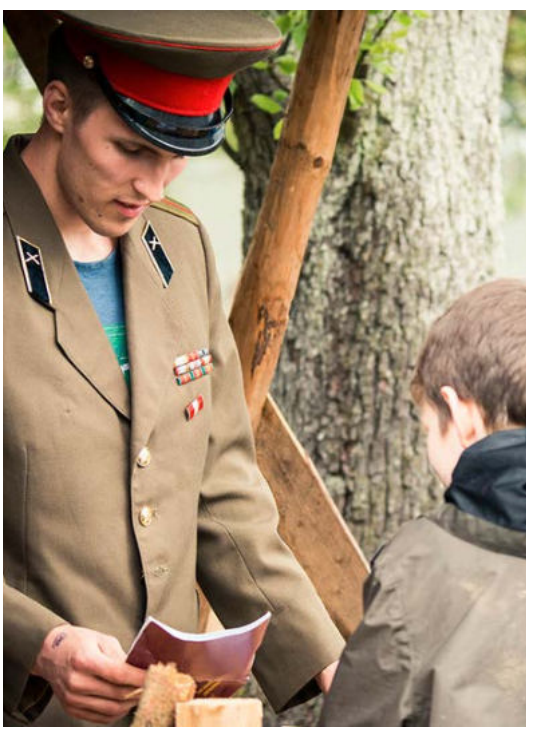
Die Kinderfreizeit im Mai 2013, mit vier ereignisreichen Tagen ohne Eltern, bleibt den 380 Kindern zwischen 10 und 14 Jahren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Elsass sicher noch lange in guter Erinnerung.

In diesem Jahr stand zu Beginn ein beeindruckendes Musical über die biblische Ruth auf dem Programm. Die weiteren Tage ging es für die Kinder und ihre Helfer durch einen Mix aus Gelände-Stationenlauf, kreativen Betätigungen, abwechslungsreichen Abenden mit kindgerechten Gottesdiensten und Programm sowie einem spektakulären Abschluss-Finale.





Suchbegriff, Webseitenadresse, Titel oder
Lesezeichen eingeben



Eliam Mundinger über die Kinderfreizeit

„Für mich persönlich steht außer Frage, dass sich hierfür jeder Einsatz lohnt."

Eliam Mundinger, der Projektverantwortliche für die Kinderfreizeit berichtet in diesem Interview, warum er und hunderte weitere Jugendliche gerne so viel ihrer Freizeit für dieses Projekt einsetzen.

Es ist Samstag, der 11. Mai 2013 in Hessenhöfe, einem kleinen Dorf etwas westlich von Ulm gelegen. Die diesjährige Kinderfreizeit der christlichen Gemeinden Deutschlands, Österreichs und f der Schweiz ist in vollem Gang. Während sich hunderte junger Menschen in einer Westernstadt vergnügen, die erst heute Vormittag entstanden ist, treffen wir Eliam Mundinger aus der Ortsgemeinde Lilienhof (bei Freiburg) zu einem Interview. Eliam ist seit mehreren Jahren der Projektverantwortliche für die Kinderfreizeit – eine Aufgabe, die dem 27-Jährigen sichtlich Spaß macht, auch wenn sie viel seiner Freizeit in Anspruch nimmt.

Wie muss man sich die Kinderfreizeit vorstellen?

Eliam: Das Besondere an der Kinderfreizeit ist, dass die Kinder ohne ihre Eltern für vier Tage zusammen mit ihren Helfern auf unserem Konferenzort in Hessenhöfe sind. Die ganze Freizeit ist um ein bestimmtes Thema aufgebaut. Zu Beginn gibt es ein Musical, dem verschiedene Schwerpunkttage folgen: ein Tag zielt auf Action ab, an einem anderen Tag wird die Kreativität der Kinder gefordert und am Abschlusstag findet ein großes Finale statt, an dem die Kinder nochmal richtig gefordert sind. Rund um die Schwerpunkttage gibt es eine Vielzahl von Wettbewerben und mehrere Kindergottesdienste. Die Kinder sollen hier außergewöhnlich schöne Tage zusammen mit ihren besten Freunden erleben.

Freddy, der Fuchs, sorgt für Ordnung und Sauberkeit und ist gleichzeitig ein begehrtes Fotomodell

Wer ist die Zielgruppe - und warum?

Eliam: Schon immer wurde in der Gemeinde sehr viel für die Kinder und Jugendlichen bis 14 Jahren gemacht, weil das ein ganz wesentliches Alter in der Persönlichkeitsentwicklung ist. Mit der Kinderfreizeit bieten wir einen sehr schönen Rahmen, in dem sie sich wohlfühlen, wo sie gute Kindheitserinnerungen bekommen und für ein aktives Christenleben begeistert werden.

Was ist das Ziel der Kinderfreizeit?

Eliam: Wenn man hier mal einem Kind in die Augen schaut, das einen anstrahlt, weil es so zufrieden, glücklich und froh ist, dann weiß man warum wir das machen. Wir wollen den Kindern Action, Spaß und Spannung bieten, sowie gemeinsame Gottesdienste durchführen, wo wir zusammen

beten und singen. Bei den Kindergottesdiensten wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Vermittlung durch den Einsatz von Filmen, Vorspielen und Liedern sehr altersgerecht ist. Es hat sich so eingebürgert, dass das Musical einen zentralen Schwerpunkt setzt. Das Thema des Musicals wird in den Gottesdiensten aufgegriffen und anhand der Geschichten, die ja immer eine Symbolik haben, können dann aktuelle Themen aufgegriffen werden, die oftmals auch in der Gesellschaft debattiert werden. In der Geschichte von Ruth waren dies beispielsweise Themen wie Gleichberechtigung und Ausländerfeindlichkeit. Wir arbeiten diese Themen kindgerecht auf, sodass die Kinder eine Hilfestellung für ihren Alltag bekommen.

Wie viele Personen sind beteiligt?

Eliam: Wir haben im Schnitt 400 Kinder hier. Dazu kommen etwa 170 Betreuer, die sich nur um die Kinder kümmern. Der sogenannte Support sorgt für den Ablauf drum herum. Täglich sind hier etwa 250 Personen im Einsatz, um es den Kindern schön zu machen. Beim Musical waren über 100 Personen beteiligt.

Wie finanziert sich eigentlich ein so aufwendiges Projekt?

Eliam: Ein viertägiges Programm für so viele Menschen zu gestalten kostet natürlich eine Menge Geld. Die Unkosten, die für Verpflegung und Übernachtung entstehen, werden von den Teilnehmern getragen. Für größere Familien, die mehrere Kinder auf der Freizeit haben, sind die Preise gestaffelt. Die Aktivitäten, das Musical und dergleichen werden von der Christlichen Gemeinde getragen, die sich überwiegend durch Spenden finanziert. Entscheidend ist, dass alle hier ehrenamtlich tätig sind und helfen. Sie arbeiten freiwillig aus eigener Überzeugung und weil es ihnen selbst Freude macht – ihnen etwas zurückgibt.

Was motiviert dich, für dieses Projekt so viel von deiner Freizeit einzusetzen?

Eliam: Die Hilfe und Freude, die ich durch das Evangelium – Gottes Wort – bekommen habe, will ich unbedingt weitergeben. Die Kinder glücklich und zufrieden zu sehen, ihnen eine Hilfe für ihr Leben zu geben, das ist etwas ganz Besonderes. Hier bin ich gerne bereit, mich noch viel mehr einzubringen. Für mich persönlich steht außer Frage, dass sich hierfür jeder Einsatz lohnt.

Wie zufrieden bist du mit dem bisherigen Verlauf?

Eliam: Es ist eigentlich unwichtig, wie zufrieden ich bin – es geht darum, dass die Kinder es als angenehm erleben und mit positiven Erlebnissen von hier nach Hause fahren. Ich habe jedoch mehrere Rückmeldungen bekommen, dass bisher alles schön für die Kinder war. Das beruhigt mich und macht mich sehr froh. Bisher ist alles sehr gut gelaufen und wir sind auch von Unfällen verschont worden.

Bei mission2gether - einem Gelände-Stationenlauf - wird ganzer Einsatz belohnt

Was waren die Highlights der diesjährigen Freizeit?

Eliam: Ich rede immer gerne mit den Kindern, um von ihnen zu hören, was ihnen gefallen hat. Für sie ist das Musical etwas ganz Besonderes. Das ist es auch für mich, weil hier die Grundlage für viele Gespräche, Filme und die Kindergottesdienste gelegt wird und natürlich weil extrem viel Arbeit in der Vorbereitung steckt. Mission2gether – der Actiontag – ist auch etwas ganz Besonderes für viele Kinder.

Wird es im nächsten Jahr wieder eine Kinderfreizeit geben?

Eliam: Ich gehe schwer davon aus. Wir sind bereits in den Planungen für das nächste Jahr. Das heißt, wir verteilen die Aufgaben, das Thema wird festgelegt und das Programm erarbeitet. Schon jetzt kommen die Leute auf mich zu und fragen, wie wir dies oder jenes nächstes Jahr machen können, Die Motivation und die Erwartungen sind da.

Mehrere Kinderchöre hatten Beiträge vorbereitet, die zu Beginn der Gottesdienste aufgeführt wurden

Eliam, vielen Dank dass du dir Zeit für das Interview genommen hast.

BrunstadTV

Der noch relativ junge, gemeindeeigene Fernsehsender BrunstadTV ist in Deutschland bereits etabliert.

Gesamtes TV-Angebot auf Deutsch

Neben der Übersetzung des gesamten Angebots trägt Deutschland wesentlich zur Produktion neuer Inhalte bei.

Der im Jahr 2011 gegründete gemeindeeigene Fernsehsender BrunstadTV sendete im vergangenen Jahr etwa neun Stunden täglich ein abwechslungsreiches Fernsehprogramm für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und die ganze Familie. Etwa 15 Prozent der rund 70 Stunden an neuem Material wurden dabei in Deutschland produziert. Nachfolgend eine Übersicht:

- Jugend-Show „Buzzer“ (2 x 90 Minuten)
- Fußball-Magazin „Einwurf“ (5 x 25-35 Minuten)
- Gute-Nacht-Programm „Tom & Charlie“ (20 x 5-7 Minuten)
- Jugend-Sendung „hobbyalarm“ (4 x 20 Minuten)
- Nachrichten-Programm „Tellus“ (regelmäßig Beiträge aus Deutschland)

Zusätzlich wurde das gesamte Fernsehprogramm per Untertitel bzw. Simultan-Übersetzung für die deutschsprachigen Zuschauer aufbereitet.

Aus- und Weiterbildung im Mediabereich

Seit mehreren Jahren gibt es eine professionelle Aus- und Weiterbildung für junge Hobby-Fotografen und –Filmemacher.

Im Februar wurde für alle deutschen, österreichischen und schweizer Mediateams von DCG das dritte Fachseminar „Medienproduktion“ im Tagungszentrum Blaubeuren angeboten. 120 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil, bei der neben internen Prämierungen und einem Festabend die Ausbildung durch zwei professionelle Referenten der Bavaria Film Studios aus München im Mittelpunkt stand.

Im Laufe des Sommerhalbjahres besuchte ein Team erfahrener Filmemacher zudem alle Mediateams vor Ort, um eine, auf die individuellen Bedürfnisse angepasste, praktische Schulung durchzuführen.

Aufgrund der Schulungsangebote und einer guten Vernetzung konnten im Jahr 2013 alle Medienteams in die Inhaltsproduktion für BrunstadTV eingebunden werden.

Der Konferenzort Brunstad

Für die Geschwister Der Christlichen Gemeinde in Deutschland ist der Konferenzort Brunstad seit jeher ein natürliches Zentrum der geistlichen Erbauung.

Unser Herz schlägt für Brunstad

Dies brachten die Geschwister im Jahr 2013 mit Begeisterung zum Ausdruck!

Die meisten der deutschen Glaubensgeschwister reisten im vergangenen Jahr zu einer oder mehreren Konferenzen nach Brunstad. Seit dem Ausbau von Brunstad im Jahr 2004, an dem sich viele Glaubensgeschwister aus Deutschland aktiv beteiligten, gibt es dort ganz neue Nutzungsmöglichkeiten, sowohl während als auch außerhalb der Konferenzen.

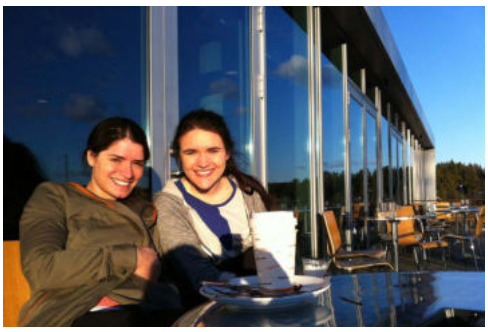
Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir Menschen mit einer prophetischen Schau unter uns haben, die die Gemeinde vorwärtsführen und eine Vision für die Weiterentwicklung haben. Der Fokus liegt dabei auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, wobei diese Projekte selbstverständlich allen zur Freude und zum Nutzen sind.

Unterstützung gemeinsam beschlossen

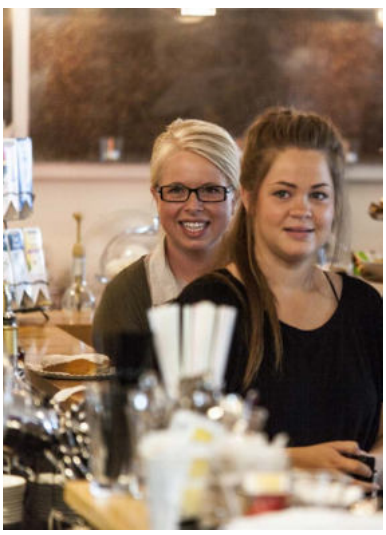
Die Geschwister der deutschen Ortsgemeinden unterstützen den Ausbau in Brunstad

Die Stiftung, der der Konferenzort Brunstad gehört, hat im anstehenden Ausbauprozess die Genehmigung für den Bau eines umfassenden Aktivitäts- und Sportangebots erhalten. Aus dem Dialog mit der Stiftung geht hervor, dass Fußballplätze, eine Turnhalle, ein Eishockeystadion und ein Schwimmbad geplant sind. Diese Anlagen werden voraussichtlich in den Jahren 2016 bis 2020 fertiggestellt.

Viele der deutschen Geschwister freuen sich sehr über den geplanten Ausbau, da das bisherige Aktivitätsangebot auf dem Gelände für Kinder und Jugendliche beschränkt ist. Sie glauben, dass diese Anlagen ihren Kindern und Jugendlichen sehr zugutekommen werden. Im Jahr 2013 führten mehrere Ortsgemeinden in Deutschland deshalb eine Abstimmung durch, um zu ermitteln, ob die Geschwister den bevorstehenden Ausbau in Brunstad unterstützen möchten. Die Antworten waren mit Zustimmungen weit über 90 Prozent überall eindeutig.



SUNSHINE



Jahresabschluss

Mit einer Bilanzsumme von rund 6,3 Mio. € im Jahr 2013 ist Die Christliche Gemeinde finanziell gut aufgestellt.

Der Vorstand des Vereins ist der Auffassung, dass der Jahresabschluss mit den dazu gehörenden Anmerkungen ein zutreffendes Bild des Ergebnisses von 2013 und der Situation zum 31.12.2013 gibt. Nach Ende des Rechnungsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die einen anderen Rückschluss zulassen würden.

An dieser Stelle sei auch auf die Leitlinie „Langfristige Existenzsicherung“ hingewiesen, nach der wir unsere Vereinsarbeit organisieren:

Wir machen nicht Schulden auf Kosten der nächsten Generation, sondern schaffen die Voraussetzungen, langfristig eine funktionierende Gemeinschaft zu erhalten. Diese anspruchsvolle Aufgabe finanzieren wir größtenteils durch eigene Mittel.

Finanzen

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir den Jahresabschluss des Vereins „Die Christliche Gemeinde e.V.“

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

"Die Christliche Gemeinde e.V. "
Blaubeuren

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	16.104,20		16.428,86
2. Personalkosten	8.705,82		10.371,77
3. Reisekosten	78.754,48		91.144,85
4. Raumkosten	79.304,13		81.243,81
5. Übrige Ausgaben	47.966,63	230.835,26-	60.272,55
Gewinn/Verlust ideeller Bereich		230.835,26-	259.461,84-
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen			
Spenden	418.163,25		831.925,02
Sonstige steuerneutrale Einnahmen	72,00		73.021,63
2. Nicht abziehbare Ausgaben			
Gezahlte/hingegebene Spenden	1.200,00	417.035,25	0,00
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten		417.035,25	904.946,65
C. VERMÖGENSVERWALTUNG			
I. Einnahmen			
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pachterträge	275.284,69		264.835,75
Zins- und Kurserträge	2.692,17	277.976,86	2.708,58
II. Ausgaben/Werbungskosten			
Abschreibungen	141.121,49		128.439,45
Sonstige Ausgaben	236.782,11	377.903,60-	239.173,54
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung		99.926,74-	100.068,66-
Übertrag		86.273,25	545.416,15

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

"Die Christliche Gemeinde e.V. "
Blaubeuren

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		86.273,25	545.416,15
D. ZWECKBETRIEBE VERLAG			
I. Zweckbetriebe Verlag			
1. Umsatzerlöse		73.318,99	148.409,72
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	41.097,56		50.902,32
3. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	5.300,00		5.004,00
4. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00		32,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Übrige Aufwendungen	8.089,95		6.732,15
Sonstige Kosten	8.148,31	62.635,82-	766,75
Gewinn/Verlust Zweckbetriebe Verlag		10.683,17	84.972,50
Gewinn/Verlust Zweckbetriebe Verlag		10.683,17	84.972,50
E. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE			
1. Sonstige betriebliche Erträge		107.824,96	59.526,37
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	33.365,26		9.438,02
Übertrag	33.365,26-	204.781,38	680.477,00

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	33.365,26-	204.781,38	680.477,00
3. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlangen	70.146,46		57.855,23
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	63.957,09	167.468,81-	71.463,74
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		59.643,85-	79.230,62-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 1		59.643,85-	79.230,62-
II. Sonstige Zweckbetriebe 2			
1. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	28.587,07		22.381,14
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.087,83	56.674,90-	27.112,49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		56.674,90-	49.493,63-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 2		56.674,90-	49.493,63-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe		116.318,75-	128.724,25-
F. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE			
I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1			
1. Umsatzerlöse		16.151,83	4.201,68
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0,00	4.000,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		16.151,83	201,68
Übertrag		3.210,50-	501.866,08
GEWINN/VERLUST Sonstige Geschäftsbetriebe 1		16.151,83	201,68
Gewinn/Verlust Sonstige Geschäftsbetriebe		16.151,83	201,68
G. VEREINSERGEBNIS		**3.210,50-**	**501.866,08**

AKTIVA

31. Deze

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	836.051,18		833.096,96
Gebäude	2.366.196,50		2.395.069,50
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.600.135,68		2.728.645,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeuge, Transportmittel	15,00		15,00
Vereinsausstattung	9.018,00		10.676,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	4.189,50	5.815.605,86	6.528,50
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	150,00		150,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	102.540,00		102.540,00
3. Sonstige Ausleihungen	5.260,83	107.950,83	12.572,88
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19.038,26		0,00
2. Fertige Erzeugnisse, Waren	0,00		15.264,00
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	211.679,56		254.203,33
2. Sonstige Vermögensgegenstände	25.253,78		71.773,47
III. Kasse, Bank	166.281,36	422.252,96	59.225,73
		6.345.809,65	6.489.761,04

LANZ

ne Gemeinde e.V. "
ubeuren

zum

mber 2013

	EUR	Geschäftsjahr EUR
A. VEREINSVERMÖGEN		
I. Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Gewinnrücklagen	420.000,00	
2. Freie Gewinnrücklagen	386.090,97	
3. Sonstige Gewinnrücklagen	160.796,79	966.887,76
II. Ergebnisvorträge		
1. Ideeller Bereich	1.708.440,89	
2. Vermögensverwaltung	45.863,94-	
3. Ertragsteuerfreie Zweckbetriebe Verlag	180.775,31	
4. Andere ertragsteuerfreie Zweckbetriebe	1.283.414,79-	
5. Andere ertragsteuer-pflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe	164.840,98	724.778,45
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen		800,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.456.712,55	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.834,60	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Privatpersonen	56.242,11	
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Stiftungen und Vereinen	1.104.852,60	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.701,58	4.653.343,44
		6.345.809,65

Die Christliche Gemeinde e.V.
Hessenhöfe 33
D-89143 Blaubeuren
© 2013